

A **ALLGEMEINES**

AR **MEDIEN**

ARA **Pressewesen, Journalismus, Publizistik**

Journalist

BIOGRAPHIENSAMMLUNG

20-2 **"Ich lass mir den Mund nicht verbieten"** : Journalisten als Wegbereiter der Pressefreiheit und Demokratie / hrsg. von Michael Haller und Walter Hömberg - Ditzingen : Reclam, 2020. - 286 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-15-011277-9 : EUR 22.00
[#6905]

Highlight des Journalismus oder auch nur *Highlight* hieß eine Rubrik in 60 Heften der internationalen Zeitschrift für Journalismus – so ihr Untertitel – **Message**, die von 1999 bis 2014 in insgesamt 62 Heften erschienen ist.¹ „Auf dieser Seite berichten Journalistik-Fachleute über Umbrüche und Sternstunden, die den Journalismus nachhaltig verändert und zum Berufsbild des Journalisten beigetragen haben,“ hieß es regelmäßig im Vorspann zu einem doppelseitigen Artikel incl. Abbildung über solche Umbrüche und Sternstunden, zumeist jedoch über einzelne Journalistinnen und Journalisten, die zu den großen demokratischen und aufklärerischen Vorbildern des Berufsstands zählen. Noch zu Zeiten der Druckausgabe hatten Herausgeber und Redaktion eine Buchausgabe dieser Highlights geplant, jetzt ist sie nach nochmaligem Kontakt mit den Autoren und mit neu hinzugefügten Artikeln als Lesebuch erschienen. 50 Beiträge wurden wieder aufgenommen, 10 hinzugefügt, 9 oder 10 sind nicht übernommen worden.²

Der Gründer und Herausgeber der Zeitschrift, jetzt Mitherausgeber des Buches, Michael Haller (geb. 1945), arbeitete zunächst als Journalist und Redakteur, von 1993 bis 2010 war er Professor für Journalistik am Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig, bis 2014 dort Direktor des Instituts für Praktische Journalismusforschung IPJ, nach einem Zwischenspiel an der Hamburg Media School ist er seit 2016 als wis-

¹ Die Inhaltsverzeichnisse und Begleit-Texte zur Zeitschrift und zu ihrem Versuch bis 2018, weiter als Online-Zeitschrift im Internet aufzutreten, finden sich unter <https://www.message-online.com/> - Dazu auch der Wikipedia-Eintrag [https://de.wikipedia.org/wiki/Message \(Zeitschrift\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Message_(Zeitschrift)) [2020-05-12; so auch für die weiteren Links].

² Das Inhaltsverzeichnis von Heft 3 von 2000 steht online nicht zur Verfügung. Warum es in der Nachbemerkung *Zu dieser Ausgabe* heißt „Etwa ein Drittel der Buchbeiträge geht auf diese Rubrik zurück“ (S. 273), erschließt sich dem Rezensenten nicht. In den biographischen Notizen zu den Autor/innen wird nur fünfmal auf die Rubrik hingewiesen.

senschaftlicher Leiter des Europäischen Instituts für Journalismus- und Kommunikationsforschung, der Nachfolge-Einrichtung des IPJ, wieder in Leipzig. Seine zahlreichen Publikationen weisen ihn als profilierten Journalismus-Forscher und Verfasser weitverbreiteter Handbücher für den praktischen Journalismus aus.³ Mitherausgeber ist Walter Hömberg (geb. 1944), zunächst freier Journalist, 1986 Professor für Kommunikationswissenschaft an der Universität Bamberg, danach von 1988 bis 2010 Lehrstuhlinhaber für Journalistik an der Universität Eichstätt-Ingolstadt, einem der Plätze akademischer Journalistenausbildung in Deutschland, schon damals und seither ist er Gastprofessor an der Universität Wien, auch er forscht zum Journalismus und hat als Juror mehrerer Journalistenpreise weiterhin Kontakt zum praktischen Journalismus.⁴

Die Herausgeber haben die Artikel, sie nennen sie Kurzeassays und Kurzgeschichten (S. 10), in eine historische Ordnung gebracht: *Vom Nachrichtenzum Meinungsjournalismus* im 17. und 18. Jahrhundert, *vom schriftstellerischem zum redaktionellen Journalismus* im 19. Jahrhundert, *zwischen Expansion und politischen Restriktionen* in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und *vom Neuanfang zur digitalisierten Medienwelt* in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Den vier Zeitabschnitten sind sieben, 19, noch einmal 19 und 15 Artikel zugeordnet.⁵ Hömberg hat zu den vier Kapiteln jeweils eine Einführung verfaßt, die in ähnlichem Umfang wie die Artikel Überblicke über wesentliche Entwicklungen und Neuerungen der Zeitabschnitte bieten. Beide Herausgeber sind mit mehreren Artikeln im Buch vertreten, nicht nur mit Nachdrucken aus der Zeitschrift, sondern auch mit neuen Beiträgen, die übrigen Autorinnen und Autoren sind in der Regel mit einem Beitrag vertreten, zu denen sie Haller seinerzeit eingeladen hatte oder zu denen sie jetzt gebeten worden sind.⁶ Es handelt sich bei ihnen durchweg um durch Dissertationen oder andere intensive Studien ausgewiesene Fachleute, die vor dem Hintergrund ihrer Forschungen in populärer und journalistischer Annäherung Biographie und Verdienste einzelner Journalistinnen und Journalisten vorstellen, nicht nur aus dem deutschsprachigen, sondern mit deutlichem Bedacht auch aus dem englischen, amerikanischen, französischen und osteuropäischen Raum. So wird die Sammlung mit einem Überblick über die Tradition englischer Parlamentsberichterstattung eröffnet, gefolgt von den Biographien von Daniel Defoe, „John“ Peter Zenger, Christian Friedrich Daniel Schubart, Wilhelm Ludwig Wekhrlin, einem Abriß der Geschichte des **Hamburgischen Correspondenten** und der Biographie von Karl Philipp Moritz, um hier nur die sieben Artikel des ersten Zeitabschnitts zu nennen. Sie stehen für demokratischen Impetus, für die

³ Vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Haller_\(Medienwissenschaftler\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Haller_(Medienwissenschaftler)) , die DNB verzeichnet von ihm 31 Schriften als Autor, 38 andere als Beteiligter.

⁴ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Walter_Hömberg , von ihm verzeichnet die DNB 13 Bücher und 28 Beteiligungen an Büchern.

⁵ Das Inhaltsverzeichnis demnächst unter <http://d-nb.info/1200233816>

⁶ Daß die neuen Beiträge sich nicht mehr an das rigorose Platzkonzept der Zeitschrift **Message** halten, wirft einen lehrreichen Seitenblick auf die medialen Unterschiede zwischen Zeitschrift/Zeitung und Buch.

Kritik an den Regierenden, für aufklärerische Vernunft und das Eintreten für die Nöte und Sorgen des Volkes, aber auch für vorbildliche und dabei erfolgreiche Praxis und für ideale journalistische Konzepte. Die ihnen nachfolgenden Journalistinnen und Journalisten stehen ihnen nicht nach, auch wenn durchaus weniger prominente unter ihnen sind.

Man mag bedauern, daß am Schluß der Artikel keinerlei Literaturhinweise gegeben werden, doch kann man immerhin davon ausgehen, daß die dort jeweils genannten Autoren einschlägige Veröffentlichungen vorweisen. Warum ihre Namen im Inhaltsverzeichnis nicht genannt werden, liegt vielleicht an der aufwendigen Titelgestaltung der Aufsätze, widerspricht aber gutem editorischen Brauch. Ähnlich ärgerlich ist, daß in den biographischen Notizen zu den jegliche Hinweise auf die von ihnen verfaßten Artikel fehlen. Daß dem Buch kein Register der biographierten Journalistinnen und Journalisten beigegeben wurde, verwundert da schon nicht mehr.⁷

Vielleicht wollen die Herausgeber durch den Verzicht auf solche formalen Erschließungen auch nur bestätigen, daß sie kein biographisches oder historisches Lexikon des Journalismus vorlegen wollen, sondern lediglich beabsichtigt haben, ein Lesebuch aus 16 und mehr Jahren biographischer und historischer Forschungen zum Journalismus zusammenzustellen: Ein biographisches Lesebuch, das den aufklärerischen und demokratischen Traditionen des Journalismus folgt, die zwar nicht unbedingt zu den ökonomisch oder politisch erfolgreichsten Traditionen im Journalismus gehören, die ihn aber historisch geprägt haben und immer noch zu seinem Selbstverständnis und öffentlichen Image gehören. Ein Buch nicht nur für tätige Journalisten, für werdende Journalisten oder am Journalistenberuf Interessierte, sondern für alle, die täglich journalistischen Produkten und ihren Inhalten begegnen.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

⁷ Ersatzweise und ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien ihre Namen in alphabetischer Folge aufgeführt: Conrad Ahlers, Rudolf Augstein, James Gordon Bennett, Nelly Bly, Don Bolles, Georg Büchner, Albert Camus, Miroslaw Chojecki, Daniel Defoe, Jacques Derogy, Marion Dönhoff, Hedwig Dohm, Curt Frenzel, Günter Gaus, Martha Gellhorn, Moritz Goldstein, Hugh Carlton Greene, Nikolaus Groß, Karl Gutzkow, Ronald Haerberle, Konrad Heiden, Heinrich Heine, Alexander Herzen, Egon Erwin Kisch, Heinz Knobloch, Jürgen Leinemann, Joachim Friedrich Leister, Maria Leitner, Elijah Parish Lovejoy, Harriet Martineau, Karl Marx, Samuel S. McClure, Niklaus Meienberg, John Milton, Karl Philipp Moritz, Carl von Ossietzky, Louise Otto, Joseph Pulitzer, Aleksander Sergejewitsch Puschkin, Joseph Roth, William Howard Russell, Fritz Sängner, Erich Salomon, Erich Schairer, Paul Schlesinger, Christian Friedrich Daniel Schubart, Johann Gottfried Seume, Jan Skala, Ernst Spitz, Henry Morton Stanley, William Thomas Stead, Gerda Taro, Wilhelm Ludwig Wekhrlin, Max Winter, Johann Wirth, Alfred Worm, Bob Woodward, „John“ Peter Zenger, Émile Zola.

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10312>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10312>